

Einführungsveranstaltungen

Vorlesung und Übung: Einführung in die Vorderasiatische Archäologie (für BA Alter Orient)

Adelheid Otto

Mi. 9-12 Uhr

Schellingstraße 12, Raum K427

In diesem Kurs werden die Grundzüge der Kulturentwicklung des alten Vorderasien von 10.000 -300 v. Chr. vermittelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Mesopotamien und den benachbarten Hochkulturen. Ziel der Veranstaltung ist es, allgemeine Kenntnisse auf dem gesamten Gebiet der Vorderasiatischen Archäologie zu vermitteln. Die geschieht in thematischen Blöcken wie Forschungsgeschichte, Chronologie, Siedlungswesen, Götter, Sprachen und Völker, bestimmte Bauten, Kunst, Keramik u.a.m. Am Ende des Einführungskurses wird der Lernerfolg in einer Klausur geprüft, darüberhinaus wird aktive Mitarbeit in den Stunden erwartet.

Vorlesung: Einführung in die Vorderasiatische Archäologie (für BA Archäologie: Europa und Vorderer Orient)

Adelheid Otto

Di. 9-12 Uhr

Hauptgebäude der Universität, Geschwister Scholl-Platz 1, HS A119

Die Vorlesung "Einführung in die Vorderasiatische Archäologie" kann nur in Verbindung mit der Vorlesung "Einführung in die Vor- und Frühgeschichte: Ältere Perioden" belegt werden (= 6 ECTS).

Die beiden Vorlesungen finden als Blockvorlesungen statt (abwechselnd 3-stündig VuFG und 3-stündig VAA).

Die Vorlesung führt in die Archäologie, Geschichte und Kultur des Alten Orients ein. Sie vermittelt grundlegende Kenntnisse der Naturräume, Perioden und Völker. Sie zeigt, wie die Vorderasiatische Archäologie vorrangig mithilfe der materiellen Hinterlassenschaften, ab dem 3. Jahrtausend zudem unter Zuhilfenahme von Schriftquellen, die altorientalische Vergangenheit des Zeitraums von ca. 10.000-300 v. Chr. rekonstruiert.

Tafelübung: Methodische Grundlagen der archäologischen Fächer I: Typologie, Chronologie, Karten (für BA Archäologie)

Kai Kaniuth/Caroline von Nicolai / Christoph Lindner / Paul Scheduling

Mo. 8-10 Uhr

Hauptgebäude der Universität, Geschwister Scholl-Platz 1, M014

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltungen werden die grundlegenden Methoden der verschiedenen archäologischen Fachrichtungen, z. B. Typologie, Chronologie und Kartierungen, vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert.

Es müssen beide Tafelübungen belegt werden!

Tafelübung: Methodische Grundlagen der archäologischen Fächer II: Stil- und Bildanalyse (für BA-Archäologie)

Kai Kaniuth/ Caroline von Nicolai / Christoph Lindner / Paul Scheduling

Mo. 10-12 Uhr

Hauptgebäude der Universität, Geschwister Scholl-Platz 1, M014

Im Fokus dieser Lehrveranstaltungen stehen Fragen der Stilanalyse sowie des Verständnisses von Bildwerken aller beteiligten archäologischen Fachrichtungen. Diese werden anhand von Beispielen erläutert.

Es müssen beide Tafelübungen belegt werden!

Vorlesung

Vorlesung: Altorientalische Großreiche

Adelheid Otto

Mo. 16-18 Uhr

Hauptgebäude der Universität, Geschwister Scholl-Platz 1, HS B106

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte und Kultur der altorientalischen Großreiche im 1. Jahrtausend v. Chr. Schwerpunktmäßig werden das neuassyrische Reich, die aramäischen und späthethitischen Fürstentümer, das neu- und spätbabylonische Reich, Urartu, Phönizien sowie die Reiche der Meder und Perser behandelt.

Seminare

Seminar: Von Stämmen zu Nationen? Eisenzeitliche Staatenbildungen in der südlichen Levante

Simon Halama

Di. 16-18 Uhr

Schellingstraße 12, Raum K427

In der mittleren Eisenzeit wird die südliche Levante (Israel/Palästina und Jordanien) von verschiedenen politischen Einheiten geprägt: den philistischen Stadtstaaten an der Küste, den Königreichen Israel und Juda im Binnenland und den Königreichen Ammon, Moab und Edom jenseits des Jordans. In der Literatur werden diese Staaten nicht selten als Beispiele früher "Nationalstaaten" bezeichnet. Die Frage, wie diese Staaten entstanden (und ob das aus der Bibel bekannte Reich Davids und Salomos ebenfalls existierte), gehört zu den schwierigsten und umstrittensten der levantinischen Archäologie. An diesem Beispiel wollen wir uns einerseits mit der Frage beschäftigen, was einen Staat ausmacht und uns anhand der archäologischen Befunde damit auseinandersetzen, wie diese eisenzeitlichen Staatswesen zu charakterisieren sind. Andererseits werden wir uns mit einigen ausgewählten Theorien zur Staatenbildung in der frühen Eisenzeit und den dafür vorhandenen Daten auseinandersetzen.

Die Teilnahme am Kurs setzt daher die Bereitschaft zu regelmäßiger, intensiver Lektüre voraus.

Seminar: Zwischen Großreichen und Stadtstaaten. Altorientalische Gottheiten im 1. Jt. v. Chr.

Albert Dietz

Mi. 14-16 Uhr

Schellingstraße 12, Raum K427

Durch die Ausdehnung und Etablierung der Großreiche des 1. Jt. v. Chr. im Vorderen Orient wurden zahlreiche Regionen, die zuvor eine Zeit der Unabhängigkeit genossen haben, unter einer Regierung zusammengefasst. Welche Auswirkungen dies auf die unterschiedlichen Glaubenssysteme haben kann, soll in diesem Seminar diskutiert werden. Hierbei sollen neben theoretischen Konzepten, wie der Multiplizität, Fluidität und Übersetzbarkeit von Gottheiten, auch die Panthea der einzelnen Großreiche und einiger Stadtstaaten betrachtet und besonders auf die Darstellungen von Gottheiten und den Einfluss der politischen Ereignisse auf die Bildkunst eingegangen werden.

Hauptseminar: Ur

Adelheid Otto/Walther Sallaberger

Mi. 16-18 Uhr

Schellingstraße 12, Raum K427

Ur, die in Südmesopotamien gelegene Stadt, prägte die Geschichte und unsere Rekonstruktion der Welt des Alten Orients. Einige Stichworte aus dem Laufe von drei Jahrtausenden mögen genügen: Die archaischen Texte und die Siegel aus Ur bilden nach wie vor den wichtigsten Fund zwischen Jemdet-Nasr- und Fara-Zeit; Ur fungierte als Sitz mächtiger Dynastien im dritten Jahrtausend, und insbesondere die Gräber legen dafür eindrucksvoll Zeugnis ab; die Wohnviertel und Tafelfunde der Isin-Larsa- und der altbabylonischen Zeit bestimmen unser Wissen über Alltagsleben und Geisteswelt; das Temenos des Hauptgottes Nanna-Suen wurde über drei Jahrtausende hinweg stets neu gestaltet. Die Ausgrabungen des Instituts für Vorderasiatische Archäologie der LMU 2017 und 2019 haben diese Stadt besonders in das Zentrum unseres Interesses gerückt. Deshalb beschäftigen wir uns im Rahmen des Seminars mit dieser einen Stadt über alle drei Jahrtausende hinweg, weil so die historischen Veränderungen einer Stadt deutlich werden. Die Art der Quellen ändert sich und mit den Quellen verändert sich auch unser Blick auf die jeweilige Periode. Daneben bestehen aber auch große Traditionen, denkt man an die Verehrung des Stadtgottes. Die einzelnen Elemente - Gräber, Paläste, Tempel, Häuser, Literatur, Urkunden - sollen in diesem Seminar insbesondere auch als Zeugnisse eines stets vernetzten städtischen Lebens begriffen werden.

Vorwiegend für Master-Studierende. BA-Studierende können gerne nach vorheriger Rücksprache mit den Lehrkräften teilnehmen.

Übungen

Übung/Proseminar mit Exkursion: Der Tell Halaf in seinem kulturhistorischen Kontext

Alexander Sollee

Blockveranstaltung, Do. 9-12 Uhr s. t. (9. 1./16. 1./23. 1./30. 1./6. 2. 2020)

Schellingstraße 12, Raum K427

Der Tell Halaf gehört zweifelsohne zu den prominentesten Fundplätzen des Vorderen Orients. Die Geschichte seiner Erforschung ist unzertrennlich mit dem Leben und Wirken Max Freiherr von Oppenheims verbunden, eine der interessantesten Persönlichkeiten der frühen Vorderasiatischen Archäologie. Darüber hinaus führten die Ausgrabungen am Tell Halaf zur Wiederentdeckung der Stadt Gūzāna, die in der Eisenzeit zunächst das Zentrum des aramäischen Fürstentums Bīt Baḥiāni darstellte, bevor sie in das Neuassyrische Reich integriert und in eine Provinzhauptstadt umgewandelt wurde. Der Fundort ist besonders bekannt für die zahlreichen Relieforthostaten, mit denen der enigmatische Herrscher Kapara die Fassaden des von ihm errichteten Hilani schmücken ließ. Zusätzlich stellt das antike Gūzāna aufgrund seiner historischen Entwicklung eine Schnittstelle zwischen dem späthethitischen und assyrischen Kulturraum dar.

In dieser Übung werden sich die Teilnehmenden intensiv mit den am Tell Halaf freigelegten Befunden und Objekten beschäftigen. Ein besonderer Fokus wird dabei darauf gelegt, diese Zeugnisse in ihrem kulturhistorischen Kontext unter Berücksichtigung neuerer Forschungsergebnisse zur Entwicklung Nordostsyriens in der Eisenzeit zu beleuchten. Teil dieser Übung wird eine zweitägige Exkursion an das Vorderasiatische Museum in Berlin sein. Dort erhalten die Teilnehmenden Gelegenheit, die am Tell Halaf gefundenen Objekte aus nächster Nähe zu betrachten. Im Funddepot in Friedrichshagen erhalten die Studierenden zudem Einblick in die Leistungen des Restaurationsprojekts, im Zuge dessen viele der im zweiten Weltkrieg zerstörten Skulpturen in mühevoller Detailarbeit wieder zusammengesetzt wurden.

Die Übung richtet sich an BA- und MA-Studierende der Vorderasiatischen Archäologie und der Assyriologie. Auch Promovierende beider Fächer sind eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen. Der genaue Termin der Exkursion wird zu Beginn des Wintersemesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.

Übung: Bild und Text: Siegel und ihre Legenden im Babylonien des 2. Jts. v. Chr. Enrique Jiménez / Elisa Roßberger

Blockveranstaltung: Fr. 9-11 Uhr (18. 10. 2019), Fr. 9-15 Uhr (25. 10. / 8. 11. 2019 / 10. 1. / 31. 1. 2020)

Schellingstraße 12, Raum K427

Text und Bild stehen im alten Mesopotamien in einem engen, aber auch komplexen Verhältnis zueinander. Viele Denkmäler kombinieren verbale und visuelle Elemente, ohne dass ihre Botschaften – so wie wir sie heute verstehen – direkt aufeinander Bezug nehmen. Manche Bildthemen finden wir in der schriftlichen Dokumentation nicht, andererseits nennen literarische Quellen Motive, die wir in den Bildern nicht wiedererkennen. Darüber hinaus führte die traditionelle disziplinäre Trennung zwischen Philologie und Archäologie oftmals zu getrennten Bearbeitungen multimedialer Artefakte. Insbesondere Siegel werden entweder ikonographisch oder nach ihrer Legende untersucht, wobei das Zusammenspiel beider Aspekte oft übersehen wird.

Diesen Herausforderungen möchten wir uns im Seminar stellen und das Zusammenspiel von Bild und Text anhand der Entwicklung babylonischer Rollsiegel im 2. Jahrtausend v. Chr. in den Blick nehmen. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende und strebt durch eine genaue Lektüre der Siegelinschriften, eine vergleichende Betrachtung der Bildelemente, sowie durch Beobachtungen zu ihrer Materialität einen holistischen Blick auf die Artefakte an. Um den

Mehrwert, der durch die Kombination von Bild und Text entsteht, besser zu verstehen, werden wir uns einfürend mit bildlinguistischen Zugängen zum Thema "Multimodalität" auseinandersetzen.

Akkadisch und Sumerisch-Kenntnisse sind erwünscht, aber nicht zwingende Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs.

Übung: Approaches to Landscapes in Near Eastern Archaeology and History
Simone Mühl / Andrea Squiteri

Montag, 14-16 Uhr

Schellingstraße 12, Raum K427

The class "Approaches to Landscapes in Near Eastern Archaeology and History" will introduce to theoretical models and case studies in landscape archaeology and its value for discourses in historical sciences. Next to an introduction to relevant current research, active training in methodology and the use of open access tools (e.g. QGIS, R etc.) to analyze landscape as archaeologist and historian will be provided.

Die Lehrveranstaltung wird auf Deutsch und Englisch stattfinden. Referate und aktive Beteiligung von Studierenden können auf Deutsch erfolgen